

**Bank Austria
Creditanstalt**

Die Bank zum Erfolg.

Zwischenbericht
zum 30. Juni

2004

Die Bank Austria Creditanstalt im Überblick

Kennzahlen zur Aktie	1. Hj. 2004	2003	Veränderung
Kurs zum Stichtag (Periodenende)	48,20 €	40,50 €	+ 19,0%
Höchster/tiefster Kurs (Intraday)	50,40€/40,81 €	40,79 €/26,80 €	
Ø Tagesumsatz an der Wiener Börse (Einzelzählung)	178.000 Stück	293.000 Stück	
IAS-Ergebnis je Aktie (annualisiert)	3,85 €	3,40 €	+ 13,2%
Kurs/Gewinn-Verhältnis (Periodenende)	12,5	11,9	
Total Shareholder Return (2003 gegen Emissionskurs, ohne Dividende)	21,5 %	39,7 %	
Marktkapitalisierung (Periodenende)	7,1 Mrd €	6,0 Mrd €	+ 19,0%

Erfolgszahlen (in Mio €)	1. Hj. 2004	1. Hj. 2003	Veränderung
Zinsüberschuss nach Kreditrisiko	965	830	+ 16,4%
Provisionsüberschuss	615	543	+ 13,3%
Handelsergebnis	86	187	- 54,1%
Verwaltungsaufwand	-1.215	-1.240	- 2,0%
Betriebsergebnis (operatives Ergebnis)	439	315	+ 39,2%
Ergebnis vor Steuern	412	301	+ 36,8%
Periodenüberschuss ohne Fremdanteile	283	202	+ 39,9%

Bilanzzahlen (in Mio €)	30.6.2004	31.12.2003	Veränderung
Bilanzsumme	138.960	137.053	+ 1,4%
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	75.471	72.541	+ 4,0%
Primärmittel	79.036	76.642	+ 3,1%
Eigenkapital	6.133	5.815	+ 5,5%

Kennzahlen (in %)	1. Hj. 2004	2003
Eigenkapitalrendite nach Steuern (Return on Equity, ROE)	9,4	8,7
Cash ROE (ROE nach Steuern vor Abschreibung Firmenwert)	12,7	12,4
Gesamtkapitalrendite (Return on Assets, ROA)	0,41	0,31
CEE-Anteil am Ergebnis vor Steuern	41,0	23,3
Aufwand/Ertrag-Koeffizient (Cost/Income-Ratio)	65,0	69,9
Zinsüberschuss/Ø risikogewichtete Aktiva	3,54	3,28
Kreditrisiko/Zinsüberschuss (Risk/Earnings-Ratio)	18,3	21,5
Kreditrisikovorsorge/Ø risikogewichtete Aktiva	0,65	0,70
Gesamtkapitalquote (Periodenende)	12,8	13,1
Kernkapitalquote (Periodenende)	7,6	7,8

Personal	30.6.2004	30.6.2003	Veränderung
Bank Austria Creditanstalt (Kapazitäten, in Personenjahren)	29.429	31.170	- 5,6%
Österreich (BA-CA AG und Funktionstöchter)	11.067	11.687	- 5,3%
CEE und andere Tochtergesellschaften	18.362	19.483	- 5,8%
davon: Polen	9.703	11.737	- 17,3%

Geschäftsstellen	30.6.2004	30.6.2003	Veränderung
Bank Austria Creditanstalt	1.316	1.299	+ 1,3%
Österreich	406	429	- 5,4%
CEE-Länder und Rest der Welt	910	870	+ 4,6%
davon: Polen	471	538	- 12,5%

An unsere Aktionäre, Kunden und Geschäftspartner



Sehr geehrte Damen und Herren,

auch wenn noch nicht alle so ganz überzeugt scheinen – der weltwirtschaftliche Aufschwung gewinnt an Breite und erfasst mit Verzögerung auch das Eurogebiet. Für uns besonders erfreulich: Die Impulse, die von der EU-Erweiterung auf ganz Zentral- und Osteuropa (CEE) ausgehen, fallen sogar stärker aus als erwartet.

Die Bank Austria Creditanstalt hat im 2. Quartal 2004 weiter expandiert und das Ergebnis – von der Ertragsseite her – deutlich gesteigert. Im 1. Halbjahr 2004 erzielte sie einen Gewinn von 283 Mio €, rund 40 % mehr als vor einem Jahr. In den österreichischen Geschäftsfeldern hat sich die Lage sowohl ertrags- wie auch kostenseitig etwas verbessert. Besonders erfolgreich war aber das Geschäftsfeld Zentral- und Osteuropa (CEE), das im bisherigen Jahresverlauf bereits 41 % zum Ergebnis vor Steuern von 412 Mio € beitrug.

Die Devise für das zweite Halbjahr lautet Expansion. In den meisten CEE-Ländern waren die vergangenen Jahre von Zusammenlegungen und der Hebung von Synergien aus diesen Fusionen geprägt. Das ist jetzt weitgehend abgeschlossen, und wir gehen – mit verschlankten Strukturen – in die Offensive, im lokalen Retail Banking genauso wie im überregionalen Firmenkundengeschäft. Wir wollen in CEE durch forciertes organisches Wachstum bis Ende 2005 gut 500.000 neue Kunden gewinnen und bis 2007 etwa 200 neue Filialen eröffnen.

In Österreich trägt die Neuausrichtung des Kundengeschäfts nun Früchte: In einzelnen Teilmärkten, so bei den Privatfinanzierungen, konnten wir das Volumen beachtlich steigern. Die flexiblen Formen des Vertriebs hatten daran großen Anteil. Da wir in diesem Markt, der von Verdrängungswettbewerb gekennzeichnet ist, immer wieder an die Grenzen der Volumens- und Margenentwicklung stoßen, arbeiten wir in mehreren Schlüsselprojekten daran, die Effizienz „am Kunden und hinter dem Kunden“ zu steigern. Wir streben eine ausgewogene Entwicklung in CEE und Österreich an, was auch vergleichbare unternehmerische Gestaltungsmöglichkeiten voraussetzt. In einem Binnenmarkt kann es keine Sonderwege geben, unterschiedliche Standortbedingungen werden vom Wettbewerb konsequent ausgenutzt.

Unsere Bank ist in der jüngsten Umfrage der renommierten Fachzeitschrift Euromoney wieder zur „Best Bank“ gewählt worden – zum 5. Mal in Folge in CEE und zum 12. Mal hintereinander in Österreich. Die BA-CA hat auch ihr erstes Börsenjahr mit einer Kurssteigerung um 67 % sehr gut abgeschlossen. Beides bestätigt unsere Kompetenz im laufenden Tagesgeschäft, illustriert aber auch die Erwartungen des Marktes an unser Haus.

Für die zweite Jahreshälfte sind wir weiterhin vorsichtig optimistisch. Die Offensiven in Österreich und CEE verbessern unsere Ertragskraft nachhaltig, und mit dem vorgelegten Ergebnis sind wir gut auf Kurs zu unseren Jahreszielen.

Schöne Sommermonate und ein erfolgreiches zweites Halbjahr!

Ihr

Erich Hampel

Entwicklung der BA-CA Aktie

Die BA-CA Aktie konnte ihre Stellung bei Investoren und Analysten in den letzten Monaten weiter festigen. Zu Beginn des 2. Quartals erzielte sie einen neuen Höchststand bei 50,40 € (Intraday-Hoch am 13.4.2004). Zwar büßte sie den Kursanstieg des Jahres in der ersten Mai-Hälfte vorübergehend wieder ein, als der Benchmark-Index der europäischen Banken-Aktien (DJ EuroStoxx/Banken) im Umfeld der Berichtssaison (Bekanntgabe der detaillierten Jahresabschlüsse 2003 durch die Banken) absackte. Jedoch glied sie diesen Rückgang bald wieder aus und hielt sich im Juni mit geringen Schwankungen bei etwa 48 €. Im Juli konnte sie sich von den nicht immer positiven Branchenvorgaben lösen und erreichte – gut ein Jahr nach dem Börsengang – den bisher höchsten Tagesschlusskurs mit 50,00 € (20.7.2004). Zu Redaktionsschluss notierte sie bei 49,20 €, was einer Marktkapitalisierung von 7,23 Milliarden € entspricht.

Zum „1. Geburtstag“ der Aktie am 8. Juli 2004 konnten sich die Aktionäre, die seit der Emission engagiert sind, über einen Vermögenszuwachs von

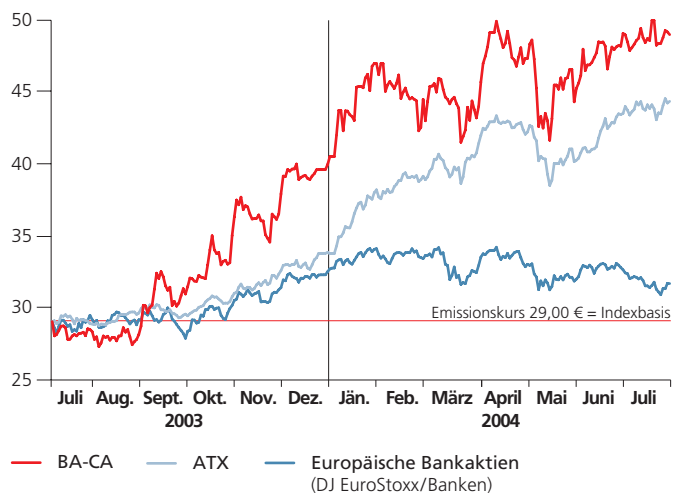
zwei Dritteln freuen. Auch im Vergleich mit dem Benchmark-Index der Branche, dem Dow Jones EuroStoxx/Banken-Index (+ 10 %), oder dem heimatischen Börsenindex ATX (+ 51 %) konnte sich die Aktie der BA-CA bestens behaupten. Nach dem zögerlichen Start im Sommer 2003 – in einem für Börsengänge nicht gerade günstigen Umfeld – fand die Aktie in den folgenden Monaten sukzessive das Interesse der Analysten. Wichtige Impulse gaben die positiven Quartalsabschlüsse, welche die Investors-Story bestätigten. Heute beurteilen („covern“) bereits 13 Investmentbanken die Aktie der Bank Austria Creditanstalt regelmäßig.

Neben den Routine-Arbeiten des Investor Relations-Teams haben wir seit dem Start der Aktie drei internationale Roadshows, etliche Präsentationen auf Fachkonferenzen, mehrere Conference Calls sowie zahlreiche Einzelgespräche (One-on-ones) mit den Analysten und Investoren durchgeführt. Alle diesbezüglichen Unterlagen sind auf der Website von Investor Relations verfügbar. Neben den Roadshows, die regelmäßig in die wichtigsten Finanzzentren Europas und der USA führen, war der erste von der BA-CA veranstaltete Investors' Day am 7. Mai in Wien das Highlight, auf dem wir die Ziele der Bank für 2006 und die Strategie der BA-CA bekräftigten: weiterhin striktes Kostenmanagement, Reduktion der Kreditrisikovorsorgen, fortgesetzte Expansion in CEE, Steigerung der Erträge in Österreich sowie eine verbesserte Zuteilung des Eigenkapitals auf die Geschäftsfelder je nach Profitabilität und Perspektiven.

Die vom Vorstand vorgeschlagene Dividende von 1,02 € je Aktie wurde auf der Hauptversammlung am 19. Mai beschlossen und den Depots der Aktionäre am 28. Mai gutgeschrieben. Damit haben wir rund 150 Millionen € an die Aktionäre ausgeschüttet. Für das erste Halbjahr 2004 beträgt der Gewinn je Aktie annualisiert 3,85 €, eine Steigerung gegenüber Vorjahr um mehr als 8 %, obwohl sich die Anzahl der Aktien durch die Kapitalerhöhung um fast 29 % erhöhte.

<http://ir.ba-ca.com> >>
Deutsche Version

BA-CA Kursentwicklung im Vergleich zum ATX und zum Bankenindex/Eurogebiet



Wirtschaftliches Umfeld und Marktlage im 1. Halbjahr 2004

Im zweiten Quartal hat sich der weltwirtschaftliche Aufschwung als robust und selbsttragend erwiesen und über die Handelsverflechtung zuletzt auch Europa erfasst. Getreu dem zyklischen Ablaufmuster greifen

Aufschwung gewinnt an Robustheit und Breite

die Impulse der Außenwirtschaft zunehmend auf die Investitionen und zaghaft auf die übrigen binnenwirtschaftlichen Nachfragekomponenten über. Dafür gibt es auf unseren Kernmärkten bereits Anzeichen: Obwohl das BIP-Wachstum in Österreich gegenüber Vorjahr zu Jahresbeginn niedriger war als im Euroraum (u. a. wegen der günstigeren Lage vor einem Jahr) dürfte es im 2. Quartal auf 1,5 % zugenommen haben. Dazu trug vor allem die Industrieproduktion bei, angestoßen durch die dynamische Exportnachfrage und die Investitionen der Unternehmen, die allerdings noch vorrangig auf Produktivitätssteigerung zielten. In Zentral- und Osteuropa (CEE) pendelte sich das Wachstum nach der sprunghaften Beschleunigung im 1. Quartal wieder auf Raten zwischen 4 % und 4,5 % ein und kam damit wieder dem dauerhaften Potenzialwachstum nahe. Überdurchschnittlich war die Dynamik in Polen nach dem Sprung im ersten Quartal (vgl. Grafik), aber auch in der Slowakei und in Ungarn sowie in Bulgarien und Rumänien. Generell sind Investitionen und Exporte die Wachstumsträger, während der private Konsum in vielen Ländern durch indirekte Steuererhöhungen und Preissteigerungen gedämpft wird.

Das Konjunkturbild eines weltumfassenden Aufschwungs festigte sich allerdings erst im späteren Verlauf des 1. Halbjahrs und wurde durch die Zins-

Schwierige Erwartungsbildung der Finanzmärkte angesichts der Ölpreise und der US-Zinswende

anhebung der US-Notenbank um 1/4 Prozentpunkt erst Ende Juni „bestätigt“. Zwischenzeitlich war es von den Finanzmärkten stark in Frage gestellt worden. Die Folge war eine selten gekannte Volatilität der Zinserwartungen mit extremen Ausschlägen der Futures am kurzen und am langen Ende. Ein wesentlicher Unsicherheitsfaktor war der Ölpreis, der infolge von Terrorängsten (Risikoprämie für befürchtete

Anschläge) und stark erwarteter Nachfrage aus Asien im Mai auf 40 USD/bl. (Brent) stieg, was auch auf die Inflationsraten durchschlug. Die US-Zinsen stiegen in einer Überreaktion stark an (von 3,70 % im April auf knapp 4,90 % im Juni, 10-jährig) und zogen auch die europäischen Benchmarks mit

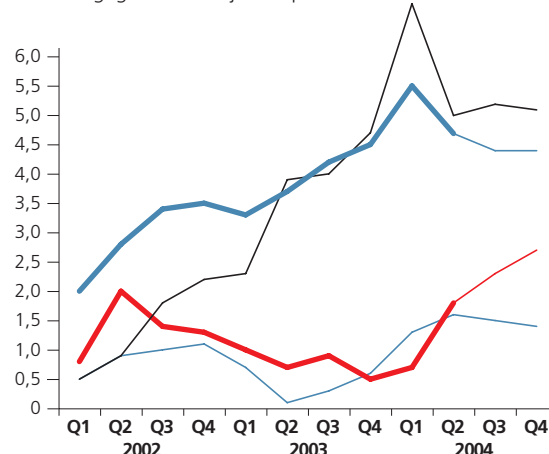
Zinsen unter Schwankungen weltweit aufwärts gerichtet, Länder-Spreads nehmen zu

(3,85 % auf 4,40 %). Die Höchststände wurden ab Juni teilweise korrigiert. In den CEE-Ländern zogen die Zinsen im Verlauf des

1. Halbjahrs kontinuierlich und mit zunehmenden Spreads an, was aber eher die Stabilisierungsanstrengungen im Inland unterstreicht als externe Einflüsse. Stark in Mitleidenschaft gezogen wurden die hochverzinslichen Entwicklungsländer-Anleihen im Mai. Der US-Dollar verhielt sich erratisch, die Aufwertung der Monate Februar bis April kehrte sich im Mai und Juni um, allerdings nicht dauerhaft. Die für unser Geschäft wichtigen CEE-Währungen werteten im 2. Quartal zum Euro stetig auf, anfangs im Schlepptau des US-Dollar, später losgelöst von dessen Schwankungen. Der Polnische Zloty lag Ende Juni um 3,9 % über dem Kurs von Ende 2003 und nur mehr um 1,0 % tiefer als vor einem Jahr (Ungarischer Forint: 4,3 % bzw. +6,0 %, Tschechische Krone +2,1 % bzw. -0,6 %).

Wirtschaftswachstum auf unseren Kernmärkten

Reales BIP gegenüber Vorjahresquartal



Quelle: BA-CA Konzernvolkswirtschaft und Marktanalysen

- ▶ Kräftiger ertragsseitiger Anstieg des Ergebnisses vor Steuern vom ersten zum zweiten Quartal 2004. Zinsüberschuss zwar durch hohen Zufluss von Beteiligungserträgen im Juni überzeichnet, aber auch im Kerngeschäft weiter aufwärts gerichtet.
- ▶ Ergebnis vor Steuern mit 412 Mio € im ersten Halbjahr um 37 % über Vorjahr. ROE vor Steuern erreicht 13,7 %.
- ▶ Ergebnisqualität weiter verbessert: Erträge aus dem Kundengeschäft wachsen, vor allem dank Expansion in CEE und Marktoffensive in Österreich. Kreditrisiko im Konzern weiter rückläufig. Synergien der letzten Jahre halten Kosten stabil.
- ▶ CEE-Anteil am Ergebnis v. St. steigt auf 41 %. Alle CEE-Regionen tragen gleichermaßen zum Ergebnisanstieg bei.

Gesamtentwicklung der BA-CA im 2. Quartal 2004

Die Bank Austria Creditanstalt konnte das Ergebnis im zweiten Quartal weiter kräftig steigern. Der Periodenüberschuss ohne Fremdanteile nahm gegenüber Vorquartal um 12 % auf 150 Mio € zu; er übertraf damit das Niveau des 2. Quartals 2003 um fast die Hälfte. Das Ergebnis vor Steuern erreichte 216 Mio €, ein Zuwachs von 46 % gegenüber Vorjahr.

Die Verbesserung im Quartalsverlauf stammt überwiegend von der Ertragsseite: So konnten die **operativen Erträge** gegenüber dem Vorquartal um 9 % und gegenüber dem Vorjahr um 10 % gesteigert werden. Dafür gab die gute Entwicklung des **Zinsüberschusses**

den Ausschlag, der um 18 % höher war als in den drei Monaten zuvor und im Vorjahresvergleich um 12 % zulegen. Hier spielen zwar Sondereffekte eine Rolle, die aber von der

Größenordnung her den zugrundeliegenden Aufwärtstrend nur wenig beeinträchtigen: Wurde der Zinsüberschuss im 1. Quartal noch durch spärlich fließende Beteiligungserträge unterzeichnet, haben sich die Ausschüttungen von Beteiligungen gegen Ende des 2. Quartals zeitlich massiert. Da die Dividenden zum Zeitpunkt des Zuflusses bilanziert und nicht zeitanteilig abgegrenzt werden, sollte das Quartalsergebnis im Zinsüberschuss nicht ohne weiteres auf das Gesamt-

jahr hochgerechnet werden. Die positive Leistung im Kerngeschäft wird jedoch aus dem **Nettozinsbetrag** ersichtlich, der gegenüber Vorquartal um 5 % gesteigert werden konnte. Zudem entwickelte sich der Provisionsüberschuss, wie schon in den letzten Quartalen, auch im bisherigen Jahresverlauf weiter aufwärts (7 %). Demgegenüber lag das Handelsergebnis vor allem angesichts der schwierigen Marktlage unter dem Vorquartal und deutlich unter dem hohen Vorjahreswert, was zum Teil auch an der strukturellen Verlagerung des Handelserfolgs zu den anderen Positionen der GuV liegt. Das Kreditrisiko konnte im 2. Quartal dank des derzeit günstigen Risikozyklus im Großkreditgeschäft und im CEE-Raum sowie dank des erfolgreichen Kreditportfolio- und Risikomanagements weiter zurückgeführt werden. Der Verwaltungsaufwand blieb annähernd auf dem Niveau der ersten drei Monate, angesichts der Ertrags- und Volumenausweitung ein Erfolg des rigorosen Kostenmanagements.

Nach Geschäftsfeldern betrachtet verzeichnete Zentral- und Osteuropa (CEE) die stärksten Zuwächse. Das Ergebnis v. St. stieg hier vom ersten zum zweiten Quartal um 32 Mio € (47 %) aufgrund höherer operativer Erträge (+43 Mio/16 %). Im österreichischen Kundengeschäft hielt sich das Vorsteuer-Ergebnis knapp auf dem Niveau des Vorquartals, die operativen Erträge verbesserten sich aber auch hier. Dieser Ergebnisverlauf entspricht zum einen dem volkswirtschaftlichen Profil – generelle Wachstumsbeschleunigung, nach wie vor sehr dynamisch in CEE, nur allmählich in Österreich – in Verbindung mit höheren langfristigen Zinsen. Zum anderen spiegelt er aber auch die interne Strukturverbesserung der Bank wider: Nach Umsetzung der Kostensynergien aus den Fusionen in den letzten Jahren verlagert sich das strategische Schwergewicht jetzt auf die Ertragsseite, natürlich bei fortgesetzter Kostenkontrolle. Die Kennzahlen für das 2. Quartal 2004 fassen sowohl die Ertragssteigerung und die weiter erhöhte Qualität des Kreditportfolios sowie die schlankeren Strukturen zusammen: Der ROE verbesserte sich nach Steuern auf 9,8 % (nach 8,9 % im Vorquartal und 8,7 % im Vorjahr), die Risk/Earnings-Ratio fiel auf 16,6 % (nach 20,2 % bzw. 21,5 % im Vorjahr), und die Cost/Income-Ratio sank auf 62,7 % (nach 67,5 % bzw. 69,9 % 2003).

Ertragsseitige Ergebnisverbesserung vor allem in Zentral- und Osteuropa (CEE)

Gewinn- und Verlustrechnung der Bank im 1. Halbjahr 2004

Mit einem **Periodenüberschuss ohne Fremdanteile** in Höhe von 283 Mio € konnte die BA-CA das Vorjahresresultat (202 Mio €) um 39,9 % übertreffen.

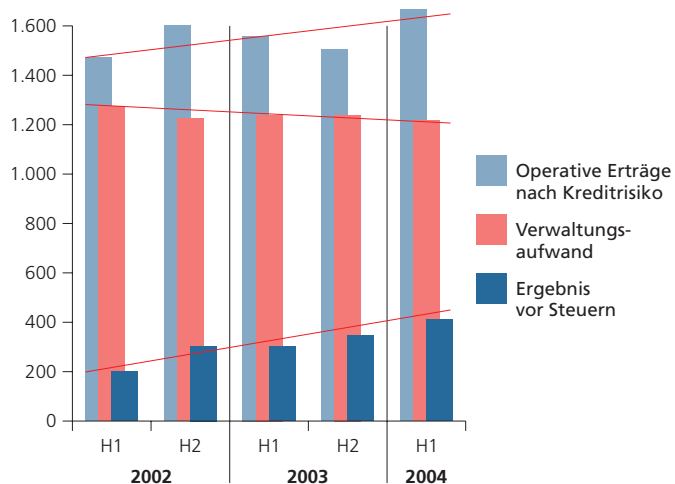
Damit erhöhte sich die Eigenkapitalrendite (ROE nach Steuern) von 8,8 % auf 9,4 %, obwohl dies auf die deutlich (um 30 %) gestiegene durchschnittliche Eigenkapitalbasis infolge der Kapitalerhöhung bezogen ist. Das **Ergebnis vor Steuern** stieg um 36,8 % auf 412 Mio €. Damit liegen wir um fast 10 % über unserem zeitanteiligen Jahresziel eines Vorsteuer-Ergebnisses von mindestens 750 Mio €.

40%ige Gewinnsteigerung im 1. Hj. 2004, ROE auf 9,4 %

Das **Betriebsergebnis** konnte im 1. Halbjahr 2004 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 39,2 % auf 439 Mio € gesteigert werden. Zu dem absoluten Zuwachs in Höhe von 124 Mio € haben die operativen Erträge nach Kreditrisiko 99 Mio € und die Senkung des Verwaltungsaufwands 25 Mio € beigetragen.

Die Betriebserträge nach Kreditrisiko stiegen um 6,9 % bzw. um 107 Mio €. Den größten Anteil daran hatte der **Zinsüberschuss**, der um 123 Mio € oder 11,6 % auf 1.181 Mio € zunahm. Hier sind zwei

Halbjahresverlauf



Gewinn- und Verlustrechnung für das 1. Halbjahr 2004

Mio €	1. Hj. 2004	1. Hj. 2003	Veränderung	
Zinsüberschuss	1.181	1.059	123	11,6 %
Kreditrisiko	-216	-229	13	-5,8 %
Provisionsüberschuss	615	543	72	13,3 %
Handelsergebnis	86	187	-101	-54,1 %
Verwaltungsaufwand	-1.215	-1.240	25	-2,0 %
Sonst. Betriegl. Erfolg	-12	-4	-8	>100 %
Betriebsergebnis	439	315	124	39,2 %
Finanzanlageergebnis	11	19	-9	-44,6 %
Abschreibungen Firmenwerte	-36	-32	-4	12,9 %
Saldo übrige Erträge/Aufwend.	-1	-1	0	-9,0 %
Ergebnis vor Steuern	412	301	111	36,8 %
Ertragsteuern	-98	-66	-32	48,0 %
Periodenüberschuss	314	235	79	33,7 %
Fremdanteile	-31	-33	2	-4,8 %
Periodenüberschuss o. FA	283	202	81	39,9 %

Sondereffekte in Rechnung zu stellen: zum einen die bereits geschilderte zeitliche Spitze bei den Dividendeneingängen, zum anderen Geschäfte im Volumen von rund 20 Mio €, die über Substanzausschüttungen und gegenläufige Teilwertabschreibungen auf den Buchwert abgerechnet wurden; ersteres erhöhte den Zinsüberschuss, letzteres ging zulasten des Finanzanlageergebnisses, mit per saldo leicht positiver Ergebniswirkung. Auch nach Berücksichtigung dieser beiden Effekte wurde der Anstieg des Zinsüberschusses aber zum Großteil im laufenden Bankgeschäft erwirtschaftet, ablesbar am Nettozins-ertrag, der um 10 % oder 98 Mio € höher war als vor einem Jahr.

Überdurchschnittlich konnte der Zinsüberschuss im Geschäftsfeld CEE gesteigert werden (um 71 Mio € bzw. 26 %), und zwar in der ganzen Breite des Marktes – der absolute Zuwachs verteilte sich etwa gleich auf die drei Ländergruppen Polen, übrige EU-Mitglieder und Südosteuropa (SEE). Im österreichischen Kundengeschäft zeigt die Tendenz trotz der anhaltenden Margenkompression ebenfalls nach oben. Auch die Expansion des Leasing- und des Immobiliengeschäfts in Österreich und CEE steuerte stark steigende Nettozins-erträge bei. Gestützt wurde der Zinsüberschuss darüber hinaus durch die Investmentbücher in Finanzmarktinstrumenten.

Weiter rückläufig gegenüber Vorjahr war im 1. Halbjahr 2004 das **Kreditrisiko** (–216 Mio € nach –229 Mio €), und zwar in allen Geschäftsfeldern. Die Nettozuführungsquote sank auf 0,65 % der risikogewichteten Aktiva (RWA). Somit konnte der Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge – von beiden Seiten her – um 16,4 % gesteigert werden. Die Zinsmarge der Gesamtbank, verstanden als Zinsüberschuss (nach Risiko) gemessen an den risikogewichteten Aktiva, konnte damit auf 2,81 % erhöht werden (Gesamtjahr 2003: 2,53 %).

Erfreulich entwickelte sich der **Provisionsüberschuss** mit einem Anstieg um 72 Mio € bzw. 13,3 %. Auch diese Verbesserung wurde zu mehr als der Hälfte in CEE erwirtschaftet, was weniger die Belegung im

Kostensenkung im IT-Bereich

Provisionsüberschuss steigt in CEE überdurchschnittlich

Zahlungsverkehr als die fortschreitende Produktdurchdringung mit modernen, provisionsträchtigen Instrumenten illustriert. In Öster-

reich trugen das expandierende Kreditgeschäft mit Privatkunden und die Absicherungsinstrumente für Firmenkunden positiv bei, sowie generell die unternehmensbezogenen Finanzmarktprodukte („Corporate Solutions“), die auf immer mehr Akzeptanz stoßen.

Während die so genannten „nachhaltigen“ Ergebnis-komponenten um 15 % wuchsen, lag das **Handels-ergebnis** mit 86 Mio € um die Hälfte unter dem Vorjahresresultat (das allerdings ein außergewöhnlich gutes war), aber wieder deutlich über dem Ergebnis des vorangegangenen Halbjahres. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass sich der (in der GuV realisierte) Erfolg des Eigenhandels und der Investmentposition in Finanzmarktinstrumenten neben dem Handels-ergebnis auch in den Positionen Zinsüberschuss und Finanzanlageergebnis niederschlägt; so konnte das Geschäftsfeld International Markets das Vorjahres-ergebnis übertreffen.

Der Saldo **sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen** war im 1. Halbjahr mit –12 Mio € etwas stärker im Minus als im Vorjahr. Neben Buchgewinnen aus dem Abgang konsolidierter Töchter (darunter 12,7 Mio € aus dem Verkauf der polnischen GBG) beinhaltet diese Position auch die Dotierung von Rückstellungen.

Der **Verwaltungsaufwand** (VWA) entwickelte sich weiterhin flach und lag mit 1.215 Mio € um 2 % unter Vorjahresniveau. Dafür waren Einsparungen bei den Gemeinkosten verantwort-lich, darunter an erster Stelle im laufenden EDV-Betrieb und IT-Systemaufwand (WAVE), die den österreichischen Geschäftsfeldern zugute kamen. Auch in CEE sind die Kosten trotz der kräftigen Geschäftsexpansion nach wie vor im Griff. Die Cost/Income-Ratio konnte auf Gruppenebene auf 65,0 % gedrückt werden (1. Hj. 2003: 69,5 %).

Das **Finanzanlageergebnis** schloss mit 11 Mio € gegenüber 19 Mio € im Vorjahr ab. Die Buchgewinne aus dem Verkauf der Wienerberger-Anteile im 1. Quartal 2004 wurden zum Teil durch die ausschüttungsbedingten Teilwertabschreibungen (Gegenbuchung zu den erwähnten Sonderausschüttungen im Zinsüberschuss) kompensiert.

Entwicklung im 1. Halbjahr 2004 nach Geschäftsfeldern

Kundengeschäft Österreich

Das österreichische Kundengeschäft, die zusammengefassten Segmente Privat-/Geschäftskunden und Firmenkunden/Österreich, hat sich im Verlauf vom ersten zum zweiten Quartal etwas belebt, und die operativen Erträge nahmen leicht zu. Im 1. Halbjahr 2004 war das Ergebnis vor Steuern mit 191 Mio € zwar um 20 % höher als vor einem Jahr, als der Tiefpunkt der weltweiten Konjunktur- und Zinsentwicklung durchschritten wurde; es liegt aber noch um fast ein Viertel hinter dem Resultat des 2. Halbjahrs 2003 zurück. Unter Einsatz von 52 % des Gesamtkapitals und 64 % des Verwaltungsaufwands erwirtschafteten die Geschäftsfelder 46 % des Vorsteuer-Ergebnisses.

Das österreichische Kundengeschäft verfügt seit einem Jahr über eine gemeinsame, divisionsübergreifende Vertriebsorganisation. Der damit verbundene ganzheitliche Ansatz hat sich bestens bewährt. Das Filialnetz wurde um regionale Überlappungen bereinigt und der Mobile Vertrieb ausgebaut – er bringt im Privatkundengeschäft bereits

rund ein Drittel des Akquisitionsvolumens. Nach Straffung der Verkaufsorganisation und des Controllings, der Bündelung der Produktentwicklung sowie der Einführung eines modernen Kampagnenmanagements haben wir Mitte 2004 das Programm „Fit for Sales“ gestartet, mit den Schwerpunkten

Flexibler Vertrieb setzt modernes Dienstrecht voraus

Führungscoaching und Verkaufstraining, Ausbau des Direktmarketing und verbesserte IT-Unterstützung des Vertriebs. Um

den dafür notwendigen flexiblen Ressourceneinsatz zu ermöglichen und die erfolgsabhängigen Entlohnungskomponenten voranzutreiben, hat der Vorstand mit der Arbeitnehmervertretung auch Gespräche über die Modernisierung des Dienstrechts aufgenommen. Mehrere laufende Projekte haben darüber hinaus die Bündelung der Verwaltungs- und Back-Office-Funktionen zu spezialisierten Tochtergesellschaften zum Gegenstand.

Privatkundengeschäft/Österreich

Mio €	1. Hj. 2004	1. Hj. 2003	Veränderung	
Betriebserträge	635	620	15	2 %
... nach Kreditrisiko	587	572	16	3 %
Verwaltungsaufwand	-499	-506	7	-1 %
Betriebsergebnis	89	64	25	39 %
Ergebnis vor Steuern	90	61	30	49 %
Ergebnis v. St. Anteil Gesamtbank	22 %	20 %		
Eigenkapital Anteil Gesamtbank	15 %	16 %		
ROE vor Steuern	20,6 %	16,8 %		

Im österreichischen Privatkundengeschäft hat sich die Aufwärts-Tendenz vor dem Hintergrund der Konjunkturschwäche, der volatilen Marktzinsen und der erneuten Anleger-Verunsicherung im bisherigen Jahresverlauf gut gehalten. Im 1. Halbjahr erzielte das Geschäftsfeld ein Ergebnis vor Steuern von 90 Mio €, um 49 % mehr als vor einem Jahr. Der Zuwachs um 30 Mio € stammt zu 18 Mio € aus der 3%igen Steigerung der operativen Erträge nach Risiko. Der Zinsüberschuss stieg gegenüber Vorjahr um etwa 1 % (5 Mio €). Dahinter stehen aber starke Bewegungen: Große Erfolge zeigte der Vertrieb bei Privatfinanzierungen, deren Volumen um 10 % gesteigert werden konnte. Insbesondere Konsum-

kredite und Bau&Wohnfinanzierungen expandierten im Jahresverlauf sowie gegenüber Vorjahr deutlich, und zwar bei insgesamt knapp gehaltenen Margen und wenig verändertem Risiko. Hingegen war das Kreditgeschäft mit Geschäftskunden durch nach wie vor sehr hohe Insolvenzquoten belastet. Einlagenseitig konnte das Volumen trotz stark rückläufiger Termingelder gehalten werden, wofür vor allem der Zuwachs bei Spareinlagen den Ausschlag gab. Die Passivmarge blieb trotz gesunkener Marktzinsen gegenüber Vorjahr insgesamt unverändert.

Der Provisionsüberschuss zeigte im 1. Halbjahr 2004 mit einem Plus von 11 Mio € bzw. 4 % den stärksten Zuwachs. Dazu trugen zum einen die inländischen Bank- und Asset Management-Töchter sowie das Kartengeschäft, zum anderen die Vermittlungsprovisionen aus dem expansiven Kreditgeschäft bei, während der Zahlungsverkehr und die Depotverwaltung die Bruttoerlöse etwa halten konnten. Der Verwaltungsaufwand nahm trotz des weiter verringerten Personalstands (-4 %) gegenüber Vorjahr nur um gut 1 % bzw. um 7 Mio € ab. Auch das war den auf das Segment entfallenden Einsparungen im IT-Bereich zu danken sowie einer Entlastung aus der verfeinerten Kostenzuteilung zwischen Privatkunden und Firmenkunden. Die Cost/Income-Ratio sank aufgrund der höher ausgewiesenen Erträge um 3,2 Prozentpunkte, liegt aber immer noch bei 78,5 %.

Das Asset Management hatte per Ende Juni 25,4 Mrd € unter Verwaltung, darunter 22,6 Mrd € bei Capital Invest und AMG (einschließlich 0,9 Mrd € CEE) und 3,9 Mrd € bei der BANKPRIVAT. Die Nettomittelzuflüsse waren im bisherigen Jahresverlauf unter starken monatlichen Richtungswechseln trendmäßig aufwärts gerichtet. Die erfolgreiche Platzierung der CI Osteuropa-Garantie (142 Mio €) und deren Ertragsauswirkung ist in den Halbjahreszahlen noch nicht enthalten (Ende der Zeichnungsfrist erst 2. Juli).

Firmenkunden/Österreich

Mio €	1. Hj. 2004	1. Hj. 2003	Veränderung	
Betriebserträge	524	491	33	7 %
... nach Kreditrisiko	401	361	39	11 %
Verwaltungsaufwand	-285	-276	-9	3 %
Betriebsergebnis	117	91	26	29 %
Ergebnis vor Steuern	101	98	2	2 %
Ergebnis v. St. Anteil Gesamtbank	24 %	33 %		
Eigenkapital Anteil Gesamtbank	38 %	44 %		
ROE vor Steuern	8,8 %	9,8 %		

Im Firmenkundengeschäft belasteten die schwache Konjunktur und die zeitweise hohe Volatilität bei den Zinsen den Geschäftsverlauf. Kreditseitig konnte das Volumen dank des guten Exportfinanzierungsgeschäfts gehalten werden, das die schwächeren Betriebsmittel- und Investitionsfinanzierungen kompensierte. Auch passivseitig blieben die Volumina insgesamt konstant (bei Verschiebungen von Termin- zu Sichteinlagen). Die anhaltende Margenerosion führte aber auf beiden Seiten zu leicht nachgebenden Erträgen. Wichtige ertragssteigernde Impulse leisteten der Leasing-Teilkonzern und das Immobiliengeschäft. Weiter zurückgeführt werden konnte das Kreditrisiko. Insbesondere im Großkundengeschäft sind spürbare Kreditausfälle bisher ausgeblieben. Das Wertpapiergeschäft verzeichnete einen deutlichen Volumens- und Ertragszuwachs. Auch die Dienstleistungserträge, darunter das Derivatgeschäft mit Kunden zur Zins-/Wechselkursabsicherung, Corporate Finance, sowie allgemein das internationale Cross Border-Geschäft, entwickelten sich positiv und waren für den steigenden Provisionsüberschuss maßgeblich.

Die Halbjahreszahlen müssen allerdings mit Vorbehalten gelesen werden: Sondereffekte aus der Verbuchung von Beteiligungserträgen und gegenläufigen Bewertungsvorgängen überzeichnen den Zinsüberschuss nach oben (Sonderausschüttungen) und zugleich das Finanzanlageergebnis nach unten (Teilwertabschreibungen). Die Zunahme des Betriebsergebnisses (26 Mio € bzw. 29 %) wäre ohne diesen Effekt ungefähr halb so hoch gewesen, und das Ergebnis vor Steuern (101 Mio € bzw. +2 %) nicht so stark unter dem Betriebsergebnis gelegen. Belastet wurde die Performance des Geschäftsfelds auch durch

die verfeinerte Kostenzuteilung zugunsten des Privatkundensegments. Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich daher um 9 Mio € (3 %). Firmenkunden/Österreich stellte bei 23 % des VWA und 38 % des durchschnittlich gebundenen Eigenkapitals knapp ein Viertel des Ergebnisses v. St. der Bank.

International Markets (INM)

Mio €	1. Hj. 2004	1. Hj. 2003	Veränderung	
Betriebserträge nach Risiko	124	152	-28	-18 %
Verwaltungsaufwand	-70	-100	29	-30 %
Betriebsergebnis	48	49	-1	-1 %
Ergebnis vor Steuern	49	41	8	19 %
Ergebnis v. St. Anteil Gesamtbank	12 %	14 %		
Eigenkapital Anteil Gesamtbank	3 %	5 %		
ROE vor Steuern	48,4 %	37,1 %		

International Markets (INM) sah sich einem schwierigen 1. Halbjahr gegenüber. Eine außergewöhnlich hohe Zinsvolatilität mit starken Kurseinbrüchen sowohl der Geldmarktkontrakte als auch der Bondfutures im März/April und Mai, mehrere Trendbrüche auf den Devisenmärkten, ein verunsicherter High-Yield-Markt und die Seitwärtsbewegung an den Schlüsselbörsen charakterisierten das Bild.

Dennoch konnte INM die GuV-wirksamen operativen Erträge im 2. Quartal weiter steigern. Im 1. Halbjahr übertraf das Ergebnis vor Steuern das Vorjahr um 8 Mio € (19 %). Hierbei kam es zu einer Verlagerung vom Handelsergebnis, das um fast die Hälfte unter Vorjahr lag, zu den übrigen GuV-Komponenten, namentlich zum Zinsüberschuss, der um 33 % zunahm. Dies spiegelt die Tatsache wider, dass die Investmentpositionen am Geldmarkt mehr zum Ergebnis beigetragen haben als die kurzfristigen Handelsbücher. Positiv entwickelt haben sich im 1. Halbjahr auch der Devisen-/Geldhandel in CEE-Währungen, unterstützt durch die Stabilisierungspolitik und Aufwertung der großen CEE-Länder, und im zweiten Quartal vor allem der Aktienhandel Wien und London, der ebenfalls vom Höhenflug der „ostlastigen“ Börsen profitieren konnte. Das Kundengeschäft konnte die BA-CA weiterhin erfolgreich ausbauen, sowohl am Primärmarkt und mit größeren Blockorders im Aktienhandel und Sales, als auch bei

strukturierten „Corporate Solutions“ mit Unterstützung des Financial Engineering (ein Teil der Erträge wird im Segment Firmenkunden verbucht).

Das Zurückbleiben der operativen Erträge hinter dem sehr guten Vorjahreswert (Basiseffekt) um 20 % wurde durch die Kostensenkung um 30 % ausgeglichen. Der Handel konnte im Vergleich zum 1. Halbjahr des Vorjahres die Eigenkapitalbindung durch bevorzugten Einsatz derivativer Instrumente und Reduktion des Interbank-Kassageschäfts um 8,5 % reduzieren. Somit steuert INM bei 3 % des durchschnittlich gebundenen Eigenkapitals 12 % zum Ergebnis vor Steuern der Bank bei, die Cost/Income-Ratio sank von 67,1 % auf 59,3 %, der ROE vor Steuern stieg auf 48,4 % gegenüber 37,1 % im Vorjahr.

Zentral- und Osteuropa (CEE)

Mio €	1. Hj. 2004	1. Hj. 2003	Veränderung	
Betriebserträge	576	485	90	19 %
... nach Kreditrisiko	531	436	95	22 %
Verwaltungsaufwand	-336	-342	6	-2 %
Betriebsergebnis	195	90	105	117 %
Ergebnis vor Steuern	169	91	78	87 %
Ergebnis v. St. Anteil Gesamtbank	41 %	30 %		
Eigenkapital Anteil Gesamtbank	27 %	18 %		
ROE vor Steuern	21,0 %	21,7 %		

Im Einklang mit dem verstärkten wirtschaftlichen Aufschwung in den neuen EU-Mitgliedsländern und in Südosteuropa und unserer guten Positionierung in der Gesamtregion hat sich auch das Ergebnis im zweiten Quartal überdurchschnittlich entwickelt. Alle Ertragspositionen konnten gegenüber dem ersten Quartal 2004 zulegen. Das Ergebnis vor Steuern verbesserte sich gegenüber dem ersten Quartal 2004 um 47 % auf 101 Mio €.

Auch im Vergleich zum 1. Halbjahr 2003 konnten die operativen Erträge kräftig gesteigert werden. Der Zinsüberschuss verbesserte sich um mehr als 26 %, der Provisionsüberschuss um 23 %. Trotz der Geschäftsausweitung war der Verwaltungsaufwand um 2 % niedriger als vor einem Jahr. Das Ergebnis vor Steuern verbesserte sich um 87 % auf 169 Mio € und trägt

damit bereits 41 % zum Gesamtbankergebnis bei. Das Segment CEE benötigt dafür aber nur 27 % des durchschnittlich gebundenen Eigenkapitals. Die Cost/Income-Ratio liegt bei 58,3 %, der ROE bei 21,0 % (wobei noch die im letzten Zwischenbericht geschilderte erhöhte Eigenkapitalzuteilung zu dem Segment zu berücksichtigen ist). Zu dieser Ergebnisverbesserung haben alle Länder in der gesamten Breite beigetragen, vor allem Polen, Tschechien, Ungarn und Rumänien.

Zur Jahresmitte haben wir in CEE eine **Retailinitiative** gestartet und damit den Weg zur flächendeckenden Universalbank eingeschlagen. Abgesehen von den großen Banknetzen wie z.B. in Polen, haben die Akquisition der Bank Biochim in Bulgarien, der Splitska banka in Kroatien und der Zukauf der bosnischen Central profit banka im letzten Jahr bereits eine hervorragende Basis für das weitere Wachstum im Privatkundengeschäft gelegt. Das Filialnetz wird (von derzeit gut 850) um rund 200 neue Standorte erweitert. Bis 2007 sollen in Polen rund 80 neue Filialen eröffnet werden, in Ungarn wird die Zahl der Bankstellen von derzeit 40 auf 100 mehr als verdoppelt. In Kroatien wurden die 32 im Vorjahr von der FinAgentur übernommenen Filialen bereits zum Großteil integriert. In Südosteuropa sollen mindestens 30 zusätzliche Niederlassungen dazukommen. Ebenso werden wir den Mobilien Vertrieb und Unternehmenskooperationen ausbauen, die sich z.B. schon in Tschechien bewährt haben. Die Zahl der Kunden soll bis 2005 um 500.000 auf 4,5 Millionen erhöht werden (ohne Akquisitionen).

Die CEE-Töchter im einzelnen *)

► Die **Bank BPH Gruppe**, die aus der Bank BPH SA und der HVB Bank Hipoteczny besteht, konnte den erfreulichen Ergebnistrend des 1. Quartals fortsetzen. Ein Ergebnis vor Steuern im 1. Halbjahr 2004 in Höhe von PLN 530 Mio bedeuten eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von über 70 %. Operativ brachten deutlich gestiegene Volumina im zinstragenden Geschäft und positive Margenentwicklungen einen um PLN 122 Mio oder 17 % höheren Zinsüberschuss. Im Dienstleistungsgeschäft reflektiert ein Anstieg um PLN 93 Mio (21 %) eindrucksvoll die Aktivitäten vor

*) kommentiert in Lokalwährung. Zu den Ergebnissen im Einzelnen in Euro und in lokaler Währung siehe Tabelle Seite 28/29

allem des Kredit- und Wertpapiergeschäftes. Gesunkene Risikovorsorgen (minus PLN 24 Mio) und ein niedrigerer Verwaltungsaufwand als Folge des stringenten Kostenmanagements (minus PLN 53 Mio) komplettieren das positive Bild. Im Gleichklang mit der Ertragsverbesserung hat die Bank BPH im letzten Jahr ihre Marktstellung ausgebaut: Die Anteile am polnischen Bankensektor sind bei Einlagen um rund 0,5 % auf 10,4 % und bei Krediten um 1,2 % auf 10,7 % gestiegen.

- ▶ Die **HVB Bank Czech Republic** konnte das Ergebnis vor Steuern gegenüber dem Vorjahr um 32 % steigern. Neben dem verbesserten Zinsüberschuss (Anstieg der Volumina um rund 10 %) trugen dazu auch der um mehr als 20 % höhere Provisionsüberschuss (Erträge aus Projekt- und Immobilienfinanzierungen) sowie das von niedrigem Niveau fast vervierfachte Handelsergebnis bei.
- ▶ In der **Slowakei** war für das 1. Halbjahr 2004 ein höherer Zins- und Provisionsüberschuss (plus 10 % bzw. 14 %) sowie ein fast verdoppeltes Handelsergebnis zu verzeichnen. Für die Steigerung des Zinsüberschusses sind vor allem gestiegene Volumina (stärker auf der Passivseite, vor allem durch verstärkte Kundeneinlagen, als auf der Aktivseite) maßgeblich. Das Ergebnis vor Steuern in Höhe von SKK 376 Mio ist im Vergleich zum Vorjahr – bedingt durch einen außerordentlichen Effekt im 1. Quartal 2003 – annähernd gleich geblieben.
- ▶ Die **HVB Bank Hungary** konnte auch im Halbjahresvergleich 2004/2003 ihre Erträge auf allen Linien steigern: Zinsüberschuss + 34 %, Provisionsüberschuss + 49 %, Handelsergebnis + 128 %. Die Kredit- und Einlagenvolumina stiegen um rund 25 %. Zum Ergebnis hat zu einem kleineren Teil auch die seit Anfang 2004 in den Konsolidierungskreis einbezogene Hypothekbank HVB Jelzálogbank beigetragen. Das Ergebnis vor Steuern konnte um 81 % auf rund HUF 9,9 Mrd gesteigert und damit ein beachtlicher ROE von 23,5 % erzielt werden.
- ▶ In **Slowenien** liegt das Ergebnis vor Steuern auf dem gleichen Niveau wie im ersten Halbjahr 2003. Im zweiten Quartal 2004 zeigt sich eine gegenüber dem ersten Quartal 2004 spürbare Verbesserung der ope-

rativen Komponenten. Zum weiteren Ausbau der Marktposition im Privatkundengeschäft wurde im Juni eine Privatkreditkampagne gestartet.

- ▶ In **Rumänien** konnte die in der Aufbauphase stehende Bank einmal mehr ein ausgezeichnetes Ergebnis erwirtschaften: eine Verdoppelung des Zinsüberschusses, leicht sinkende Risikovorsorgen und eine Steigerung des Provisionsüberschusses führten zu einem Anstieg des Ergebnis v. St. um 155 % von ROL 173 Mrd auf ROL 441 Mrd. Trotz der Expansion und des damit um 9 % gestiegenen Verwaltungsaufwandes fiel die Cost/Income-Ratio von 57,5 auf 36,5 %. Der ROE stieg von 35,4 % auf beachtliche 57,6 %.
- ▶ Auch in **Bulgarien** führte die Volumenausweitung vor allem bei Privat- und Hypothekarkrediten zu einer Erhöhung des Zins- und Provisionsüberschusses um 61 % bzw. 28 %. Das Ergebnis vor Steuern verbesserte sich um 40 % auf BGN 19,6 Mio. Der ROE liegt bei 27,2 %.
- ▶ Die **HVB Splitska banka** konnte das Kreditgeschäft weiter ausbauen. Aufgrund der im Markt generell sinkenden Zinsmargen sowie aufgrund verschärfter Mindestreservevorschriften lag der Zinsüberschuss dennoch leicht unter Vorjahresniveau, ebenso das Handelsergebnis. Der Provisionsüberschuss konnte hingegen um 15 % gesteigert werden. Der höhere Verwaltungsaufwand aufgrund der Modernisierung der 32 zusätzlichen (von der Fina-Agentur übernommenen) Geschäftsstellen belastete das Ergebnis, das im ersten Halbjahr noch unter dem Vorjahresniveau lag.
- ▶ Unsere beiden Tochterbanken in **Bosnien-Herzegowina**, die im September 2004 zusammengeführt werden, weisen in Summe ein leicht negatives Ergebnis auf. Die im zweiten Quartal gesetzten Maßnahmen zum Ausbau der Marktstellung im Privatkundengeschäft führten bereits zu einer Erhöhung der operativen Erträge um mehr als 20 % gegenüber dem ersten Quartal des Jahres.
- ▶ Unsere nicht konsolidierte Tochterbank in **Serbien und Montenegro** konnte für das erste Halbjahr 2004 dank einer Verbesserung bei allen Ertragskomponenten ein positives Ergebnis in Höhe von CSD 145 Mio ausweisen (ROE von knapp 21 %).

Entwicklung der Bilanz

Die Bilanzsumme der Bank Austria Creditanstalt betrug am 30. Juni 2004 139 Mrd €, ein Zuwachs um 1,4 % im Vergleich zum Ultimo 2003. Zur Verlängerung der Bilanz (konsolidiert auf Gruppenebene) haben aktivseitig Kundenforderungen und Finanzanlagen, passivseitig Primärmittel beigetragen. Die Interbankforderungen und -einlagen (-5,4 % bzw. -1,0 %) wurden wie schon im Vorjahr bewusst zurückgeführt.

Kundengelder und Primäreinlagen tragen Bilanzexpansion

Mit einem Plus von 2,9 Mrd € oder 3,8 % stellen Kundenforderungen den größten Anstieg auf der Aktivseite dar. Der erfreuliche Grund dafür ist die steigende Nachfrage vor allem nach Krediten (+5,8 % im Vergleich zum Ultimo 2003) und Immobilienfinanzierungen (+15,8 %). Der Anstieg wurde in CEE (vor allem in Polen und Ungarn und Slowenien), aber auch in Österreich generiert. Die Handelsaktiva fielen vor allem auf Grund der zurückgeführten Positionen bei Wertpapieren und der Entwicklung bei zins- und währungsbezogenen Derivaten.

Der Anstieg der Primärmittel (+2,4 Mrd € oder +3,1 %) übertraf das Wachstum der Gesamtbilanzsumme. Im zweiten Quartal konnte der Rückgang bei Termingeldern gegenüber dem ersten Quartal 2004 durch die verstärkte Hereinnahme von Sichteinlagen überkompensiert werden. Die Spareinlagen blieben gegenüber dem Jahresultimo fast unverändert. Der Rückgang der Handelpassiva – parallel zur entsprechenden Aktivposition – um etwas mehr als 11 % ergibt sich aus der Verringerung zins- und währungsbezogener Derivate.

Das bilanzielle Eigenkapital betrug per Ende Juni 2004 6,1 Mrd €. Der Anstieg um 318 Mio € oder 5,5 % gegenüber dem Vorjahresultimo stammt aus dem eingestellten Konzernergebnis (283 Mio €), den erfolgsneutralen Bewertungsänderungen nach IAS 39, der Veränderung der Währungsrücklage, abzüglich der Dividendenausschüttung in Höhe von 150 Mio €.

Eigenkapital steigt trotz Dividendenausschüttung um 5,5 % auf 6,1 Mrd €

Eigenmittelausstattung

Der Anstieg der Bemessungsgrundlage nach BWG (Bankbuch) gegenüber Ende 2003 um 3,0 Mrd € (+4,6 %) auf 68,6 Mrd € ist zum überwiegenden Teil auf ein gestiegenes Geschäftsvolumen in den CEE-Tochterbanken zurückzuführen. Unterstützt wurde dieser Zuwachs durch die Aufwertung einiger CEE-Währungen. Auch in Österreich und im Leasinggeschäft expandierten die Volumina. Die anrechenbaren Eigenmittel erhöhten sich verhältnismäßig geringer von 8,6 Mrd € auf 8,8 Mrd € (+2,0 %). Dadurch ergaben sich per 30. Juni 2004 eine Kernkapitalquote von 7,59 % (Jahresultimo 2003: 7,82 %) und eine Gesamtkapitalquote von 12,77 % (2003: 13,10 %).

Ausblick

Der weltwirtschaftliche Aufschwung gewinnt, wenn schon nicht an Dynamik, so doch weiter an Breite. Auch in Österreich wird das Wachstum sukzessive von der Außenwirtschaft auf die Binnennachfrage übergreifen, und bis zum Jahresende 2,5 % gegen Vorjahr erreichen. Dies spricht für eine Belebung des laufenden Firmenkundengeschäfts und auch der Unternehmens- und Akquisitionsfinanzierung sowie für eine langsame Auflösung des Anlagestaus seitens der Privaten. Wir erwarten, dass der sehr positive Trend bei den Risikovorsorgen für das Großkundengeschäft anhält. In den CEE-Ländern wird der Aufschwung mit Raten von 4,5 % anhalten, auch hier geben Investitionen in die internationale Verflechtung der Wirtschaft wichtige Impulse, für die wir insbesondere mit unserem Corporate Finance-Angebot und Cross-Border Sales-Programm gerüstet sind. Die Zinskurve dürfte in Europa etwas steiler werden, die Konvergenz der CEE-Zinsen noch auf sich warten lassen. Stabilere Erwartungen auf den Finanzmärkten sollten das Handelsergebnis stützen. Wenn auch das Resultat des 2. Quartals als ausgesprochen gut zu beurteilen ist und nicht ohne weiteres hochgerechnet werden kann, gehen wir davon aus, dass wir im dritten und im vierten Quartal auf unserem Zielpfad bleiben und das Jahresziel von 750 Mio € vor Steuern mindestens erreichen werden.

Vorsichtiger Optimismus für das zweite Halbjahr

Konzernzwischenabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung der BA-CA Gruppe für das erste Halbjahr 2004

(Textzahlenverweis)	1.1.– 30.6.2004 Mio €	1.1.– 30.6.2003 Mio €	Veränderung Mio € in %	
Zinserträge	2.405	2.451	-47	-1,9
Zinsaufwendungen	-1.223	-1.393	169	-12,2
Zinsüberschuss	(5) 1.181	1.059	123	11,6
Kreditrisiko	(6) -216	-229	13	-5,8
Zinsüberschuss nach Kreditrisiko	965	830	136	16,4
Provisionserträge	758	673	85	12,6
Provisionsaufwendungen	-143	-130	-13	9,9
Provisionsüberschuss	(7) 615	543	72	13,3
Handelsergebnis	(8) 86	187	-101	-54,1
Verwaltungsaufwand	(9) -1.215	-1.240	25	-2,0
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	(10) -12	-4	-8	>100
Betriebsergebnis	439	315	124	39,2
Finanzanlageergebnis	11	19	-9	-44,6
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-36	-32	-4	12,9
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	-1	-1	0	-9,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Ergebnis vor Steuern	412	301	111	36,8
Ertragsteuern	-98	-66	-32	48,0
Periodenüberschuss	314	235	79	33,7
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-31	-33	2	-4,8
Periodenüberschuss ohne Fremdanteile	283	202	81	39,9

Kennzahlen

	1.1.– 30.6.2004	1.1.– 30.6.2003
Ergebnis je Aktie (in €)	1,93	1,78
ROE vor Steuern (%)	13,7	13,1
ROE nach Steuern (%)	9,4	8,8
ROE nach Steuern vor Abschreibung Firmenwert (%) ¹	12,7	12,6
Cost/Income-Ratio (%)	65,0	69,5
Risk/Earnings-Ratio (%)	18,3	21,6

1) Periodenüberschuss ohne Fremdanteile bereinigt um Goodwill-Abschreibung in % des durchschnittlichen Eigenkapitals abzüglich Firmenwerte.

Hinweis:

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsdaten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten.

Gewinn- und Verlustrechnung der BA-CA Gruppe

Quartalsübersicht

Mio €	2. Qu. 2004	1. Qu. 2004	4. Qu. 2003	3. Qu. 2003	2. Qu. 2003
Zinserträge	1.259	1.146	1.174	1.176	1.215
Zinsaufwendungen	-619	-604	-608	-625	-676
Zinsüberschuss	640	541	566	551	539
Kreditrisiko	-107	-109	-111	-127	-101
Zinsüberschuss nach Kreditrisiko	534	432	455	424	438
Provisionserträge	391	367	366	373	334
Provisionsaufwendungen	-72	-70	-71	-77	-61
Provisionsüberschuss	319	297	296	296	273
Handelsergebnis	29	57	3	31	78
Verwaltungsaufwand	-612	-604	-641	-598	-622
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-12	0	8	14	-1
Betriebsergebnis	257	181	121	166	166
Finanzanlageergebnis	-22	33	95	6	0
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-18	-18	-19	-16	-16
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	-1	0	-6	-1	-1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Ergebnis vor Steuern	216	196	191	156	148
Ertragsteuern	-51	-47	-53	-36	-33
Periodenüberschuss	165	149	138	120	115
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-15	-16	-8	-10	-14
Periodenüberschuss ohne Fremdanteile	150	133	130	110	101

Kennzahlen

Mio €	2. Qu. 2004	1. Qu. 2004	4. Qu. 2003	3. Qu. 2003	2. Qu. 2003
Ergebnis je Aktie (in €)	1,02	0,91	0,89	0,76	0,89
ROE vor Steuern (%)	14,1	13,1	13,3	12,1	12,9
ROE nach Steuern (%)	9,8	8,9	9,1	8,5	8,8
ROE nach Steuern vor Abschreibung Firmenwert (%) ¹	13,1	12,2	12,6	12,0	12,7
Cost/Income-Ratio (%)	62,7	67,5	73,5	67,1	70,0
Risk/Earnings-Ratio (%)	16,6	20,2	19,5	23,0	18,7

1) Periodenüberschuss ohne Fremdanteile bereinigt um Goodwill-Abschreibung in % des durchschnittlichen Eigenkapitals abzüglich Firmenwerte.

Bilanz der BA-CA Gruppe zum 30. Juni 2004 verglichen mit den Bilanzen zum 31. Dez. 03 und 30. Juni 03

Aktiva

(Textzahlenverweis)	30.6.2004 Mio €	31.12.2003 Mio €	Veränderung Mio € in %		30.6.2003 Mio €	Veränderung Mio € in %	
Barreserve (11)	2.467	2.286	181	7,9	2.013	454	22,6
Handelsaktiva (12)	13.907	16.140	-2.233	-13,8	21.997	-8.090	-36,8
Forderungen an Kreditinstitute (13)	23.777	25.130	-1.352	-5,4	24.484	-707	-2,9
Forderungen an Kunden (14)	78.875	75.997	2.878	3,8	75.096	3.778	5,0
- Risikovorsorge zu Forderungen (15)	-3.435	-3.490	55	-1,6	-3.596	161	-4,5
Finanzanlagen (16)	17.663	15.910	1.753	11,0	17.520	143	0,8
Sachanlagen (17)	1.110	1.120	-10	-0,9	1.093	17	1,5
Immaterielle Vermögenswerte (18)	1.254	1.288	-34	-2,6	1.224	30	2,5
Sonstige Aktiva	3.343	2.674	669	25,0	4.568	-1.225	-26,8
AKTIVA	138.960	137.053	1.907	1,4	144.399	-5.439	-3,8

Passiva

(Textzahlenverweis)	30.6.2004 Mio €	31.12.2003 Mio €	Veränderung Mio € in %		30.6.2003 Mio €	Veränderung Mio € in %	
Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten (19)	38.738	39.133	-395	-1,0	40.353	-1.615	-4,0
Verbindlichkeiten gg. Kunden (20)	55.129	53.824	1.306	2,4	53.995	1.135	2,1
Verbrieftete Verbindlichkeiten (21)	18.585	17.399	1.186	6,8	17.892	694	3,9
Handelspassiva (22)	7.609	8.560	-951	-11,1	13.235	-5.626	-42,5
Rückstellungen (23)	3.610	3.422	188	5,5	3.472	138	4,0
Sonstige Passiva (24)	3.440	3.118	322	10,3	4.498	-1.058	-23,5
Nachrangkapital (25)	5.321	5.419	-98	-1,8	5.663	-343	-6,0
Anteile im Fremdbesitz	394	362	32	8,9	611	-217	-35,5
Eigenkapital	6.133	5.815	318	5,5	4.680	1.453	31,0
PASSIVA	138.960	137.053	1.907	1,4	144.399	-5.439	-3,8

Entwicklung des Eigenkapitals der BA-CA Gruppe

Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Bewertungsrücklagen gem. IAS 39	Eigenkapital
Stand 1. Jänner 2003	829	2.016	2.031	-266	4.610
Konzernergebnis			202		202
Ausschüttung			-116		-116
Veränderung der Währungsrücklage			-125		-125
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen IAS 39				99	99
Übrige Veränderungen			10		10
Stand 30. Juni 2003	829	2.016	2.002	-167	4.680

Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Bewertungsrücklagen gem. IAS 39 ²	Eigenkapital
Stand 1. Jänner 2004	1.069	2.737¹	2.149	-139	5.815
Konzernergebnis			283		283
Ausschüttung			-150		-150
Veränderung der Währungsrücklage			78		78
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen IAS 39				72	72
Anteile am herrschenden Unternehmen		23			23
Übrige Veränderungen			12		12
Stand 30. Juni 2004	1.069	2.760¹	2.372	-67	6.133

1) Kapitalrücklage im Einzelabschluss der BA-CA AG 2.154 Mio Euro.

2) Bewertungsrücklagen gem. IAS 39	31.12.2003	30.6.2004
Cashflowhedge-Rücklage	-226	-278
AfS-Rücklage	87	211
Summe	-139	-67

Geldflussrechnung

Mio €	1.1.–30.6.2004	1.1.–30.6.2003
Zahlungsmittelbestand zum Beginn der Berichtsperiode	2.286	1.824
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	1.961	895
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.552	301
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-227	-1.002
Einflüsse aus Wechselkursänderungen	-1	-3
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Berichtsperiode	2.467	2.015

Erläuterungen (Notes) zum Konzernzwischenabschluss der Bank Austria Creditanstalt

Der Zwischenbericht der Bank Austria Creditanstalt-Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS/IAS) erstellt, weshalb IAS 34 (Zwischenbericht) anzuwenden war. Er deckt das erste Halbjahr 2004 (1. Jänner 2004 bis 30. Juni 2004) ab und vergleicht es mit der entsprechenden Vorjahresperiode.

Mit Ausnahme der Umrechnung der Ertrags- und Aufwandspositionen mit Durchschnittskursen ab 1.1.2004 werden dieselben Rechnungslegungsprinzipien und -methoden wie im Jahresabschluss 2003 angewandt. Änderungen in der Segmentberichterstattung werden bei der Tz. 28 erläutert.

Da keine Finanzinstrumente mit einem Verwässerungseffekt ausgegeben sind, sind der Gewinn je Aktie und der verwässerte Gewinn je Aktie gleich hoch. Für das zweite Quartal 2004 wird der Gewinn je Aktie, gerechnet auf die durch die Kapitalerhöhung 2003 um 33.031.740 auf 147.031.740 Stück erhöhte Aktienanzahl, mit 1,02 € ausgewiesen. Der Gewinn je Aktie im zweiten Quartal des Vorjahres betrug, gerechnet auf die Aktienanzahl vor Kapitalerhöhung von 114.000.000 Stück, 0,89 €.

Gewinn- und Verlustrechnung der BA-CA Gruppe für das erste Halbjahr 2004 (hievon Beitrag HVB Jelzálogbank Rt. + Central profit banka d. d.)

Mio €	1.1.–30.6.2004	Jelzálogbank Rt. + Central profit b.
Zinserträge	2.405	19
Zinsaufwendungen	-1.223	-11
Zinsüberschuss	1.181	8
Kreditrisiko	-216	-1
Zinsüberschuss nach Kreditrisiko	965	7
Provisionserträge	758	4
Provisionsaufwendungen	-143	0
Provisionsüberschuss	615	4
Handelsergebnis	86	0
Verwaltungsaufwand	-1.215	-9
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-12	0
Betriebsergebnis	439	2
Finanzanlageergebnis	11	0
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-36	0
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	-1	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Ergebnis vor Steuern	412	2
Ertragsteuern	-98	-1
Periodenüberschuss	314	1
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-31	0
Periodenüberschuss ohne Fremdanteile	283	1

(1) Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

(2) Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze 2004

(3) Gewinn je Aktie

(4) Veränderungen im Konzern/Konsolidierungskreis 2004

Die im Vorjahr erworbene bosnische Bank Central profit banka d. d. Sarajevo, Sarajewo, wird ab 1.1.2004 ebenso vollkonsolidiert wie die „HVB-Banka Bosna i Hercegovina“ d. d. Sarajevo, Sarajewo, mit der sie im Laufe des Berichtsjahres fusioniert wird. Weiters wurde auch die HVB Jelzálogbank Rt., Budapest, erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Auswirkung dieser Änderungen auf das Ergebnis des ersten Halbjahres 2004 wird in der nebenstehenden Tabelle offengelegt.

Aufgrund des Verkaufes durch die Bank Przemyslowo-Handlowy PBK S. A., Krakau, wurde die Górnoslaski Bank Gospodarczy S. A., Kattowitz, mit Wirkung 1. 5. 2004 entkonsolidiert.

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

(5) Zinsüberschuss

Mio €	1.1.–30.6.2004	1.1.–30.6.2003
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.834	1.948
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen	283	289
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	98	76
nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen	24	23
Immobilien des Finanzanlagebestandes	12	13
Zinsaufwendungen für		
Einlagen	–746	–906
verbriefte Verbindlichkeiten	–259	–281
Nachrangkapital	–122	–141
Ergebnis aus dem Leasinggeschäft	57	38
ZINSÜBERSCHUSS	1.181	1.059

(6) Kreditrisiko

Mio €	1.1.–30.6.2004	1.1.–30.6.2003
Zuführungen	426	427
Wertberichtigungen auf Kredite und Darlehen	410	415
Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	17	11
Auflösungen	–202	–169
Wertberichtigungen auf Kredite und Darlehen	–176	–144
Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	–26	–25
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	–8	–29
KREDITRISIKO	216	229

(7) Provisionsüberschuss

Mio €	1.1.–30.6.2004	1.1.–30.6.2003
Wertpapier- und Depotgeschäft	138	113
Außenhandelsgeschäft/Zahlungsverkehr	347	336
Kreditgeschäft	97	72
Sonstiges Dienstleistungs- und Beratungsgeschäft	33	22
PROVISIONSÜBERSCHUSS	615	543

(8) Handelsergebnis

Mio €	1.1.–30.6.2004	1.1.–30.6.2003
Kursbezogene Geschäfte	27	46
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	59	141
HANDELSERGEBNIS	86	187

Mio €	1.1.–30.6.2004	1.1.–30.6.2003
Personalaufwand	695	703
<i>Löhne und Gehälter</i>	470	488
<i>Sozialaufwand</i>	111	105
<i>Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung</i>	113	110
Andere Verwaltungsaufwendungen	403	415
Abschreibungen und Wertberichtigungen	117	121
<i>auf Sachanlagen</i>	63	71
<i>auf immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwerte</i>	54	50
VERWALTUNGSaufWAND	1.215	1.240

(9) Verwaltungsaufwand

Mio €	1.1.–30.6.2004	1.1.–30.6.2003
Sonstige betriebliche Erträge	50	34
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–63	–38
SALDO SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	–12	–4

(10) Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

Details zur Bilanz

Mio €	30.6.2004	31.12.2003
Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	2.372	2.154
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	95	132
<i>Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen</i>	85	122
<i>Wechsel</i>	10	10
BARRESERVE	2.467	2.286

(11) Barreserve

Mio €	30.6.2004	31.12.2003
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.147	6.798
Geldmarktpapiere	83	490
Anleihen und Schuldverschreibungen	5.852	6.149
<i>von öffentlichen Emittenten</i>	1.228	2.466
<i>von anderen Emittenten</i>	4.625	3.683
Konzerneigene Schuldverschreibungen	211	160
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	314	538
Aktien	264	132
Investmentfondsanteile	36	29
Sonstige	14	377
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	7.426	8.783
Kursbezogene Derivate	61	64
Zins- und währungsbezogene Derivate	7.365	8.719
Sonstige Handelsaktiva	21	21
HANDELSAKTIVA	13.907	16.140

(12) Handelsaktiva

(13) Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten

Mio €	30.6.2004	31.12.2003
Kredite und Darlehen	8.276	8.165
Geldanlagen	15.501	16.965
FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE	23.777	25.130

(14) Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten

Mio €	30.6.2004	31.12.2003
Kommunaldarlehen	3.481	4.252
Immobilienfinanzierung	7.705	6.652
<i>Hypothekendarlehen</i>	7.482	6.480
<i>Sonstige Immobilienfinanzierung</i>	223	172
Kontokorrentkredite	27.310	26.574
Darlehen	29.157	27.555
Geldanlagen	695	1.169
Sonstige Kredite	5.912	5.270
Forderungen aus Finance Lease	4.614	4.524
FORDERUNGEN AN KUNDEN	78.875	75.997

(15) Risikovorsorge zu Forderungen

Mio €	für Forderungen an Kreditinstitute		für Forderungen an Kunden		Summe	
	30.6.2004	30.6.2003	30.6.2004	30.6.2003	30.6.2004	30.6.2003
Stand Beginn der Berichtsperiode	34	93	3.456	3.528	3.490	3.622
Zuführung	0	0	410	415	410	415
Auflösung	-3	-2	-173	-142	-176	-144
Verwendung	-3	0	-233	-135	-237	-135
Währungsdifferenzen und andere nicht erfolgswirksame Änderungen	4	-5	-56	-156	-53	-162
STAND ENDE DER BERICHTSPERIODE	32	86	3.403	3.510	3.435	3.596

(16) Finanzanlagen

Mio €	30.6.2004	31.12.2003
HtM-Finanzanlagen – Schuldverschreibungen	6.522	6.858
AfS-Finanzanlagen	10.036	7.952
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	691	762
Sonstige Beteiligungen	313	728
Übrige festverzinsliche Wertpapiere	4.853	2.537
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.178	3.925
<i>kurzfristig gehaltene Papiere</i>	2.392	2.202
<i>langfristig gehaltene Papiere</i>	1.787	1.724
At equity bewertete Unternehmen	730	718
Als Finanzanlagen gehaltene Grundstücke und Gebäude	375	383
FINANZANLAGEN	17.663	15.910

Mio €	30.6.2004	31.12.2003
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Bauten	736	723
Sonstige Grundstücke und Bauten	18	17
Sonstige Sachanlagen	356	379
SACHANLAGEN	1.110	1.120

(17) Sachanlagen

Mio €	30.6.2004	31.12.2003
Firmenwerte	1.001	1.015
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	253	273
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	1.254	1.288

(18) Immaterielle Vermögenswerte

Mio €	30.6.2004	31.12.2003
Täglich fällig	3.792	3.642
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	34.945	35.491
<i>Aufgenommene Darlehen</i>	<i>11.591</i>	<i>11.393</i>
<i>Geldmarktverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</i>	<i>21.301</i>	<i>22.592</i>
<i>Sonstige</i>	<i>2.053</i>	<i>1.506</i>
VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN	38.738	39.133

(19) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Geschäftsarten

Mio €	30.6.2004	31.12.2003
Spareinlagen	17.578	17.638
Andere Verbindlichkeiten	37.552	36.186
<i>Täglich fällig</i>	<i>19.370</i>	<i>18.199</i>
<i>Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</i>	<i>18.181</i>	<i>17.987</i>
VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN	55.129	53.824

(20) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten

Mio €	30.6.2004	31.12.2003
Begebene Schuldverschreibungen	14.508	14.081
<i>Pfand- und Kommunalbriefe</i>	<i>1.991</i>	<i>2.390</i>
<i>Sonstige Schuldverschreibungen</i>	<i>12.518</i>	<i>11.691</i>
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	4.077	3.318
VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN	18.585	17.399

(21) Verbrieftete Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten

Mio €	30.6.2004	31.12.2003
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	7.201	8.122
<i>Kursbezogene Derivate</i>	<i>262</i>	<i>56</i>
<i>Zins- und währungsbezogene Derivate</i>	<i>6.939</i>	<i>8.066</i>
Sonstige Handelspassiva	409	438
HANDELSPASSIVA	7.609	8.560

(22) Handelspassiva

(23) Rückstellungen

Mio €	30.6.2004	31.12.2003
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.638	2.625
Steuerverpflichtungen	637	494
<i>Tatsächliche Steuern</i>	109	39
<i>Latente Steuern</i>	528	455
Restrukturierungsrückstellungen	3	0
Rückstellungen im Kreditgeschäft	155	117
Sonstige Rückstellungen für drohende Verluste	178	187
RÜCKSTELLUNGEN	3.610	3.422

(24) Sonstige Passiva

Mio €	30.6.2004	31.12.2003
Negative Marktwerte aus derivativen Hedginginstrumenten	2.257	1.884
Sonstige Verbindlichkeiten	1.023	1.130
Rechnungsabgrenzungsposten	160	104
SONSTIGE PASSIVA	3.440	3.118

(25) Nachrangkapital

Mio €	30.6.2004	31.12.2003
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.063	4.259
Ergänzungskapital	1.258	1.160
NACHRANGKAPITAL	5.321	5.419

Zusätzliche IAS-Informationen

(26) Mitarbeiter

(Personenjahre)	30.6.2004	30.6.2003
Bank Austria Creditanstalt Gruppe	29.429	31.170
Bank Austria Creditanstalt AG und Funktionstöchter ¹⁾	11.067	11.687
CEE und andere Tochtergesellschaften ²⁾	18.362	19.483
<i>davon: Polen</i>	<i>9.703</i>	<i>11.737</i>

1) Einschließlich vier nicht konsolidierter Funktionstochtergesellschaften (per 30.6.2004).

2) Einschließlich der konsolidierten Schoellerbank AG, Bank Austria Creditanstalt Leasing GmbH, VISA-SERVICE Kreditkarten AG, Capital Invest KAG, Asset Management GmbH, BA Cayman Islands Ltd., Bank Austria Creditanstalt Immo Trust GmbH, Bank Austria Creditanstalt Wohnbaubank AG (per 30.6.2004). Zum 30.6.2003 einschließlich der BA/CA Asset Finance Ltd. sowie der nicht konsolidierten HVB Bank Yugoslavia a.d.

(27) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Stichtag des Zwischenberichtes ist ein Erkenntnis des Obersten Gerichtshofes ergangen, welches zur Auslagerung von Pensionsanwartschaften von Mitarbeitern auf Pensionskassen im Jahre 1999 feststellt, dass

1. die Betriebsvereinbarung, mit der die Auslagerung vorgenommen wurde, rechtsgültig ist,
2. lediglich für langjährige Mitarbeiter, die innerhalb von drei Jahren nach der Auslagerung wegen Alterspension aus der Bank ausgeschieden sind, die kollektivertragliche Arbeitgeber-

reserve durch einen Nachschuss der Bank sicherzustellen ist, sofern der Wert dieser Arbeitgeberreserve durch zwischenzeitliche Dotierungen der Pensionskasse nicht erreicht wurde.

Nach Ersteinschätzung der Bank kann der zweitzierte Punkt einen Mittelabfluss von zuhöchst einem niedrigen einstelligen Millionenbetrag bewirken.

Die OGH-Entscheidung ist für jene Mitarbeiter, deren Pensionsanwartschaften auf Einzelverträgen beruhen, nicht anwendbar. Ob es Gerichtsverfahren hiezu geben wird und in der Folge Nachschussverpflichtungen der Bank hieraus erwachsen werden, ist derzeit noch nicht abzusehen.

(28) Segmentberichterstattung

1. Halbjahr 2004/1. Halbjahr 2003

Mio €		Privat- kunden Österreich	Firmen- kunden Österreich	Zentral- und Ost- europa (CEE)	Inter- national Markets	Corporate Center	BA-CA Gruppe
Zinsüberschuss	1. Hj. 2004	380	379	342	61	19	1.181
	1. Hj. 2003	375	359	271	46	8	1.059
Kreditrisiko	1. Hj. 2004	-47	-124	-45	0	0	-216
	1. Hj. 2003	-49	-130	-49	0	-1	-229
Provisionsüberschuss	1. Hj. 2004	255	144	207	12	-3	615
	1. Hj. 2003	244	132	168	7	-8	543
Handelsergebnis	1. Hj. 2004	1	1	26	52	7	86
	1. Hj. 2003	1	1	46	99	39	187
Verwaltungsaufwand	1. Hj. 2004	-499	-285	-336	-70	-26	-1.215
	1. Hj. 2003	-506	-276	-342	-100	-16	-1.240
Saldo sonstige betriebliche Erträge/ Aufwendungen	1. Hj. 2004	0	1	0	-6	-8	-12
	1. Hj. 2003	-1	6	-5	-3	0	-4
Betriebsergebnis	1. Hj. 2004	89	117	195	48	-11	439
	1. Hj. 2003	64	91	90	49	22	315
Finanzanlageergebnis	1. Hj. 2004	4	-14	-2	4	20	11
	1. Hj. 2003	0	11	20	-4	-7	19
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	1. Hj. 2004	-2	-1	-24	-3	-5	-36
	1. Hj. 2003	-4	-2	-18	-4	-4	-32
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	1. Hj. 2004	0	-1	0	0	0	-1
	1. Hj. 2003	0	-1	-1	0	0	-1
Ergebnis vor Steuern	1. Hj. 2004	90	101	169	49	3	412
	1. Hj. 2003	61	98	91	41	11	301
Kredit- und Marktrisikoäquivalent (BWG)	1. Hj. 2004	12.524	32.548	16.199	2.905	4.563	68.739
	1. Hj. 2003	11.609	32.496	13.501	3.583	6.164	67.352
Durchschnittliches gebundenes Eigenkapital	1. Hj. 2004	877	2.278	1.607	203	1.060	6.026
	1. Hj. 2003	720	2.015	837	222	818	4.611
<i>Eigenkapitalrentabilität vor Steuern in %</i>	<i>1. Hj. 2004</i>	<i>20,6</i>	<i>8,8</i>	<i>21,0</i>	<i>48,4</i>		<i>13,7</i>
	<i>1. Hj. 2003</i>	<i>16,8</i>	<i>9,8</i>	<i>21,7</i>	<i>37,1</i>		<i>13,1</i>
<i>Cost/Income-Ratio in %</i>	<i>1. Hj. 2004</i>	<i>78,5</i>	<i>54,2</i>	<i>58,3</i>	<i>59,3</i>		<i>65,0</i>
	<i>1. Hj. 2003</i>	<i>81,7</i>	<i>55,6</i>	<i>71,1</i>	<i>67,1</i>		<i>69,5</i>
<i>Kreditrisiko in % vom Zinsüberschuss</i>	<i>1. Hj. 2004</i>	<i>12,5</i>	<i>32,6</i>	<i>13,0</i>	<i>0,0</i>		<i>18,3</i>
	<i>1. Hj. 2003</i>	<i>13,0</i>	<i>36,2</i>	<i>18,2</i>	<i>0,0</i>		<i>21,6</i>

Segmentberichterstattung

2. Quartal 2004/1. Quartal 2004

Mio €		Privat- kunden Österreich	Firmen- kunden Österreich	Zentral- und Ost- europa (CEE)	Inter- national Markets	Corporate Center	BA-CA Gruppe
Zinsüberschuss	2. Qu. 2004	192	190	180	46	32	640
	1. Qu. 2004	188	189	162	15	-13	541
Kreditrisiko	2. Qu. 2004	-24	-64	-19	0	0	-107
	1. Qu. 2004	-24	-60	-26	0	0	-109
Provisionsüberschuss	2. Qu. 2004	127	74	111	7	0	319
	1. Qu. 2004	128	70	96	5	-3	297
Handelsergebnis	2. Qu. 2004	0	1	16	15	-2	29
	1. Qu. 2004	1	0	11	37	9	57
Verwaltungsaufwand	2. Qu. 2004	-243	-147	-174	-36	-11	-612
	1. Qu. 2004	-255	-138	-162	-34	-14	-604
Saldo sonstige betriebliche Erträge/ Aufwendungen	2. Qu. 2004	1	-2	3	-3	-10	-12
	1. Qu. 2004	0	3	-3	-3	2	0
Betriebsergebnis	2. Qu. 2004	53	53	116	28	8	257
	1. Qu. 2004	37	65	79	20	-19	181
Finanzanlageergebnis	2. Qu. 2004	3	-11	-4	-2	-9	-22
	1. Qu. 2004	1	-4	2	5	29	33
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	2. Qu. 2004	-1	-1	-12	-1	-3	-18
	1. Qu. 2004	-1	-1	-12	-1	-3	-18
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	2. Qu. 2004	0	0	0	0	0	-1
	1. Qu. 2004	0	0	0	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	2. Qu. 2004	54	41	101	25	-4	216
	1. Qu. 2004	36	60	68	24	7	196
Kredit- und Marktrisikooäquivalent (BWG)	2. Qu. 2004	12.773	32.772	16.789	2.972	4.019	69.324
	1. Qu. 2004	12.275	32.325	15.610	2.838	5.107	68.155
Durchschnittliches gebundenes Eigenkapital	2. Qu. 2004	894	2.294	1.667	208	1.068	6.131
	1. Qu. 2004	859	2.263	1.548	199	1.103	5.972
<i>Eigenkapitalrentabilität vor Steuern in %</i>	2. Qu. 2004	24,3	7,1	24,2	47,6	-1,6	14,1
	1. Qu. 2004	16,8	10,6	17,7	49,2	2,7	13,1
<i>Cost/Income-Ratio in %</i>	2. Qu. 2004	76,1	55,8	56,2	56,7		62,7
	1. Qu. 2004	80,9	52,5	60,8	62,3		67,5
<i>Kreditrisiko in % vom Zinsüberschuss</i>	2. Qu. 2004	12,3	33,5	10,6	0,0		16,6
	1. Qu. 2004	12,7	31,7	15,7	0,0		20,2

Die Kapitalallokation erfolgt nach aufsichtsrechtlichen Relationen. In der Vergangenheit wurden die Unternehmensbereiche mit Eigenkapital im Ausmaß von 6,2 % der Risikopositionen (Kredit- und Marktrisikooäquivalent) ausgestattet. 2004 wurde dieser Prozentsatz auf 7 % geändert, jedoch der internationalen Kapitalmarktsicht entsprechend den Auslandseinheiten im Geschäftsfeld CEE Eigenkapital in Höhe von 10 % der jeweiligen Risikooäquivalente zugeordnet. Die Differenz zum tatsächlich jeweils vorhandenen Eigenkapital wird dem Geschäftsfeld Corporate Center übertragen. Darüber hinaus werden dem Geschäftsfeld CEE nur noch jene in der BA-CA AG anfallenden Kosten zugeordnet, die in einem direkten ergebnisbringenden Geschäftszusammenhang mit CEE-Einheiten stehen. Andere Kosten, die bisher nach bestimmten Kostenschlüsseln von der BA-CA AG auf das Geschäftsfeld CEE verteilt wurden, verbleiben im Geschäftsfeld Corporate Center.

Diese Änderungen verbessern im Geschäftsfeld CEE (zu Lasten des Geschäftsfelds Corporate Center) den Nettozinsertrag um 11,8 Mio €, den Verwaltungsaufwand um 16,7 Mio € und das Ergebnis somit um 28,5 Mio €. Dies ist beim Vergleich mit dem unverändert dargestellten Vorjahr zu berücksichtigen.

Das den Segmenten zugeordnete Eigenkapital wird ab 2004 konzerneinheitlich mit 5 % verzinst, 2003 betrug der Eigenmittelveranlagungsprozentsatz 6,5 %.

Änderungen in der Segmentberichterstattung ab 2004

Informationen aufgrund österreichischen Rechts

Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis der BA-CA Kreditinstitutsgruppe

Mio €	30.6.2004	31.12.2003
Kernkapital (Tier 1)	5.207	5.123
<i>Eingezahltes Kapital</i>	1.069	1.069
<i>Kapitalrücklage</i>	2.154	2.154
<i>Gewinnrücklage</i>	556	538
<i>Hafrücklage</i>	2.070	2.070
<i>Unversteuerte Rücklagen</i>	158	158
<i>Konsolidierung gem. § 24 Abs. 2 BWG</i>	-281	-316
<i>Abzüglich Immaterielle Anlagewerte</i>	-519	-550
Ergänzende Elemente (Tier 2)	3.974	3.888
<i>Ergänzungskapital</i>	1.226	1.237
<i>Neubewertungsreserve</i>	164	93
<i>Nachrangiges Kapital</i>	2.584	2.558
Abzugsposten	-423	-424
Anrechenbare Eigenmittel (Tier 1 plus Tier 2 minus Abzugsposten)	8.758	8.587
Bemessungsgrundlage (Bankbuch)	68.589	65.550
Kernkapitalquote	7,59 %	7,82 %
Gesamtkapitalquote	12,77 %	13,10 %
Vorhandenes Tier 3	373	432
Eigenmittelerfordernis für Handelsbuch und offene Fremdwährungspositionen	330	356
Mit Tier 3 bedecktes Erfordernis	330	356

(29) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Eigenmittelerfordernis der BA-CA Kreditinstitutsgruppe nach BWG
per 30. Juni 2004

Mio € Anrechnungssätze	Ungewichtete Volumina	Gewichtete Werte	Eigenmittel- erfordernis
0 %	33.957	0	0
10 %	1.260	126	10
20 %	7.686	1.537	123
50 %	12.296	6.148	492
100 %	53.750	53.750	4.300
Investmentzertifikate	1.209	352	28
AKTIVA	110.158	61.913	4.953
Außerbilanzielle Geschäfte	18.875	6.613	529
Besondere außerbilanzmäßige Finanzgeschäfte	18.408	63	5
BANKBUCH	147.441	68.589	5.487

Sonstige Informationen

(30) Eventualverbindlichkeiten

Mio €	30.6.2004	31.12.2003
Bürgschaften und Garantien	8.931	9.074
Akzpte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	27	23
SUMME EVENTUALVERBINDLICHKEITEN	8.958	9.097
Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	47	771
Sonstige Kreditrisiken	8.419	8.473
SUMME KREDITRISIKEN	8.465	9.244

Gewinn- und Verlustrechnung unserer vollkonsolidierten CEE-Tochterbanken

in Mio Euro

	Polen		Ungarn		Tschech. Rep.		Slowakei	
	1. Hj. 2004	1. Hj. 2003	1. Hj. 2004	1. Hj. 2003	1. Hj. 2004	1. Hj. 2003	1. Hj. 2004	1. Hj. 2003
Zinsüberschuss	178,7	161,2	43,9	31,3	39,9	39,2	15,9	14,0
Kreditrisiko	-28,2	-35,0	-3,6	-3,1	-4,3	-4,4	-1,7	-1,7
Provisionsüberschuss	112,7	98,0	27,1	17,4	30,4	25,9	5,5	4,7
Handelsergebnis	9,7	17,7	12,6	5,3	1,7	0,5	2,1	1,1
Verwaltungsaufwand	-165,7	-186,6	-41,2	-30,8	-35,7	-37,0	-12,8	-11,0
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	9,6	-0,4	-0,1	0,3	-2,1	-0,9	0	0
Betriebsergebnis	116,8	55,0	38,7	20,4	29,9	23,3	9,1	7,2
Finanzanlageergebnis	-2,4	14,7	0	0,1	-0,1	0	0,2	1,9
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-1,7	-1,7	0	0	0	0	0	0
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	-0,5	-0,5	0	0	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Ergebnis vor Steuern	112,2	67,5	38,7	20,5	29,8	23,3	9,3	9,1
Durchschnittliche Risikoaktiva	5.451	4.980	2.309	1.590	2.817	2.380	801	657
Durchschnittliches Eigenkapital	1.156	1.143	332	261	387	358	162	144
Cost/Income-Ratio (in %)	53,3	67,5	49,3	56,7	51,0	57,2	54,1	55,2
Eigenkapitalrendite vor Steuern (in %)²	19,5	11,9	23,5	15,8	15,5	13,1	11,5	12,8
Wechselkurs³ (Einheiten lokaler Währung je Euro)	4,7232	4,4775	255,3286	266,6100	32,4384	31,5720	40,4489	41,5500

in Lokalwährung

	Polen (Mio PLN)		Ungarn (Mio HUF)		Tschech. Rep. (Mio CZK)		Slowakei (Mio SKK)	
	1. Hj. 2004	1. Hj. 2003	1. Hj. 2004	1. Hj. 2003	1. Hj. 2004	1. Hj. 2003	1. Hj. 2004	1. Hj. 2003
Zinsüberschuss	844	722	11.207	8.343	1.295	1.239	642	584
Kreditrisiko	-133	-157	-913	-826	-141	-139	-68	-70
Provisionsüberschuss	532	439	6.928	4.642	985	817	224	196
Handelsergebnis	46	79	3.223	1.416	54	14	86	44
Verwaltungsaufwand	-783	-835	-10.514	-8.212	-1.157	-1.168	-516	-455
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	45	-2	-38	78	-67	-28	0	0
Betriebsergebnis	552	246	9.893	5.441	970	736	369	299
Finanzanlageergebnis	-11	66	0	29	-2	-1	6	79
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-8	-8	0	0	0	0	0	0
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	-2	-2	0	0	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Ergebnis vor Steuern	530	302	9.893	5.470	967	735	376	379
Durchschnittliche Risikoaktiva	25.745	22.300	589.635	423.880	91.366	75.126	32.413	27.279
Durchschnittliches Eigenkapital	5.462	5.117	84.778	69.625	12.556	11.292	6.570	5.982

1) HVB Bosnia und Central profit banka aggregiert
(im Vorjahr nicht konsolidiert)

2) Bezogen auf das tatsächliche durchschnittliche Eigenkapital

3) 2004: Durchschnitts-Wechselkurs der Berichtsperiode,
2003: Wechselkurs am Periodenende

Die Finanzinformationen der Töchter entsprechen den gemäß IFRS erstellten Zwischenabschlüssen, so wie sie in die Konzernrechnungslage der BA-CA Gruppe einfließen.

Slowenien		Kroatien		Rumänien		Bulgarien		Bosnien ¹		CEE Banken	
1. Hj. 2004	1. Hj. 2003	1. Hj. 2004	1. Hj. 2003	1. Hj. 2004	1. Hj. 2003	1. Hj. 2004	1. Hj. 2003	1. Hj. 2004	1. Hj. 2003	1. Hj. 2004	1. Hj. 2003
11,5	12,0	34,1	34,9	12,4	6,8	17,2	10,7	4,6	-	358,1	310,3
-0,9	-1,0	-2,8	-3,3	-0,9	-1,0	-0,6	0,2	-0,6	-	-43,7	-49,3
4,9	4,5	11,8	10,3	5,7	3,5	6,5	5,1	3,1	-	207,7	169,4
-0,2	-0,3	3,0	4,1	1,1	1,8	2,8	6,0	0,3	-	33,1	36,1
-9,7	-9,9	-29,3	-27,0	-6,8	-6,7	-16,5	-14,8	-7,9	-	-325,5	-323,6
-0,3	-0,1	-2,6	-2,6	-0,5	-0,4	0,3	-0,2	0	-	4,3	-4,2
5,2	5,3	14,2	16,4	10,9	4,0	9,8	7,0	-0,6	-	234,0	138,6
0	0	0	2,1	-0,1	0,6	0,2	0,1	0	-	-2,1	19,6
0	0	0	0	0	0	0	0	0	-	-1,7	-1,7
0	0	0	0	0	0	0	0	0,2	-	-0,3	-0,5
5,2	5,3	14,2	18,5	10,8	4,6	10,0	7,2	-0,4	-	229,9	156,0
756	708	1.732	1.447	437	248	501	355	227	-	15.031	12.364
74	69	196	183	38	26	74	64	24	-	2.444	2.248
61,3	61,1	63,3	57,8	36,5	57,5	61,4	68,3	99,7	-	54,0	63,3
14,1	15,6	14,6	20,4	57,6	35,4	27,2	22,5	-3,3	-	18,9	14,0
238,2714	233,9520	7,5084	7,5100	40.649	37.660	1,9510	1,9462	1,9558	-	-	-

Slowenien (Mio SIT)		Kroatien (Mio HRK)		Rumänien (Mrd ROL)		Bulgarien (Mio BGN)		Bosnien ¹ (Mio BAM)	
1. Hj. 2004	1. Hj. 2003	1. Hj. 2004	1. Hj. 2003	1. Hj. 2004	1. Hj. 2003	1. Hj. 2004	1. Hj. 2003	1. Hj. 2004	1. Hj. 2003
2.734	2.814	256	262	503	258	33,6	20,9	8,9	-
-225	-225	-21	-25	-37	-39	-1,1	0,4	-1,2	-
1.164	1.055	89	77	232	132	12,7	9,9	6,1	-
-47	-79	22	31	45	68	5,5	11,6	0,5	-
-2.314	-2.308	-220	-202	-277	-254	-32,2	-28,7	-15,5	-
-74	-17	-19	-20	-22	-16	0,6	-0,4	0	-
1.238	1.241	106	123	444	149	19,1	13,7	-1,2	-
0	-2	0	16	-3	24	0,5	0,3	0	-
0	0	0	0	0	0	0	0	0	-
0	0	0	0	0	0	0	0	0,4	-
1.238	1.239	106	139	441	173	19,6	14,0	-0,8	-
180.151	165.644	13.005	10.864	17.774	9.346	978	691	443	-
17.629	16.046	1.469	1.374	1.541	986	145	125	47	-

Investor Relations

Bank Austria Creditanstalt

Schottengasse 6–8, 1010 Wien, Austria

Telefon international: +43 5 05 05-588 53

Telefon in Österreich: 0800 05 05 05

Fax: +43 (0) 5 05 05-588 08

E-Mail: IR@ba-ca.com

Internet: <http://ir.ba-ca.com>

Harald Triplat (Head of IR)

Tel.: +43 (0) 5 05 05-500 05

E-Mail: Harald.Triplat@ba-ca.com

Gerhard Smoley (Deputy Head of IR)

Tel.: +43 (0) 5 05 05-588 03

E-Mail: Gerhard.Smoley@ba-ca.com

Informationen zur BA-CA Aktie

Börse Wien

Börse Warschau

ISIN	AT0000995006
Anzahl der begebenen Aktien	147.031.740
Free Float (Streubesitz)	22,47 %

Trading Symbol	BACA	BCA
Reuters RIC	BACA.VI	BACA.WA
Bloomberg Ticker Code	BACA AV	BCA PW

Ratings

Langfristig

Nachrangige Verbindlichkeiten

Kurzfristig

Moody's

A2*

A3*

P-1

Standard & Poor's

A-*

BBB+

A-2

*) Outlook: stable

Coverage

Citigroup, CSFB, Deutsche Bank, Dom Maklerski BZWBK, Erste Bank, FPK, Goldman Sachs, ING, JP Morgan, Merrill Lynch, Raiffeisen Centro Bank, UBS

Finanzkalender

04.11.2004 Ergebnis 1. – 3. Quartal 2004

Von IR betreute Informationen:

Geschäftsbericht

Online-Geschäftsbericht

Zwischenberichte

IR-Releases

Ad-hoc Reporting

IR-Homepage

Unternehmenspräsentationen

Alle Informationen sind auf <http://ir.ba-ca.com> elektronisch verfügbar.

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber:

Bank Austria Creditanstalt AG
A-1010 Wien, Am Hof 2
A-1030 Wien, Vordere Zollamtsstraße 13
Tel.: +43 (0)5 05 05-0
Fax: +43 (0)5 05 05-56149
Internet: www.ba-ca.com
E-Mail: info@ba-ca.com
BIC: BKAUATWW
Bankleitzahl: 12000
Firmenbuch: FN 150714p
DVR-Nummer: 0030066
UID-Nummer: ATU 51507409

Redaktion:

Investor Relations und Corporate Affairs

Foto:

Stephan Huger

Grafik:

Horvath, Leobendorf

Druck:

Gutenberg Druck GmbH
A-2700 Wr. Neustadt

Bestellungen:

Bank Austria Creditanstalt AG
Group Public Relations
Postfach 22.000
A-1011 Wien
Tel.: (+43) (0)5 05 05-56148 (Tonband)
Fax: (+43) (0)5 05 05-56945
E-Mail: pub@ba-ca.com

Service Line (24h):

Telefon in Österreich: 05 05 05-25
Telefon Ausland: +43 5 05 05-25

Hinweise

Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Bank Austria Creditanstalt beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Mit „Bank Austria Creditanstalt“ (BA-CA) wird in diesem Bericht die Unternehmensgruppe des Vollkonsolidierungskreises bezeichnet. „Bank Austria Creditanstalt AG“ bezieht sich auf die Muttergesellschaft.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsdaten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten.

Redaktionsschluss

2. August 2004